Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰, Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

№ 281.	Samstag den 30. November 1929.	87. Jahrgang.

Deutschland

Sozialdemokratische Bilanz der Berliner Wahlen.

Berlin, 29. Nov. Die Berliner sozialdemokratischen Parteifunktionäre zogen gestern die Bilanz der Stadtverordnetenwahlen, die der Sozialdemokratie einen nicht unbeträchtlichen Mandatsverlust eingebracht haben. Der Abgeordnete Künstler, der das Referat hatte, suchte die Schuld dieses Mißerfolges natürlich nicht in den kommunalen Sünden seiner eigenen Partei, sondern stellte die Dinge so dar, als seien Bürgerliche und Kommunisten gemeinsam über die Sozialdemokratie hergefallen, obwohl sie doch samt und sonders an dem Sklarek-Skandal beteiligt gewesen seien — wobei freilich Künstler übersieht, daß der Anteil sozialdemokratischer Persönlichkeiten an dieser Korruptionsaffäre doch immerhin etwa 70 Prozent beträgt. Künstler mußte denn auch zugeben, daß die an gewisse Parteigenossen gezahlten hohen Gehälter „unmoralisch und unsittlich" seien und daß gegen die „Mammuteinkommen" in der Stadtgemeinde Front gemacht werden müßte. In der sehr lebhaften Diskussion kam erneut die Unzufriedenheit mit den Leistungen des „Vorwärts" zum Ausdruck. Man war der Ansicht, daß ein Zentralorgan die Aufgaben, die die Berliner Sozialdemokraten zu erfüllen haben, nicht erfüllen könne und daß daher die Schaffung eines besonderen Berliner Blattes unbedingt notwendig sei. Der „Vorwärts"-Redakteur Stampfer, der pro domo sprach, wandte solchen Wünschen gegenüber ein, daß eine neue Zeitung ein Experiment sei, das, wenn es nicht klappe, immer eine Menge Geld koste. Die Versammlung forderte schließlich in einer Resolution die Beschleunigung des Untersuchungsverfahrens gegen die beiden Sozialdemokraten Brolat und Kohl.

Ernüchterung in Schleswig.

Hamburg, 29. Nov. Mit der Aufklärung der Bombenattentate macht die Ernüchterung in den landwirtschaftlichen Kreisen Schleswig-Holsteins weitere Fortschritte. Es schält sich jetzt bereits in Schleswig-Holsteinischen Bauernkreisen eine Bewegung heraus, die zur Abwehr gegen radikale landfremde Agitatoren aufruft. In einer Bauernbundversammlung des Kreises Bordesholm ermahnt der Landwirt Tönnsen die versammelten Bauern, die landfremden Elemente, die bisher in Schleswig-Holstein Unruhe gestiftet hätten, auszumerzen. Die Gesundung des Bauernstandes könne nur von ihm selbst herauskommen.

Ausland.

Paris, 29. Nov. Die Lage der Regierung Tardieu-Briand wird durch die Opposition der Linken gegen die Budgetpolitik und der Rechten gegen den Youngplan immer schwieriger.

Aus Stadt und Bezirk

Sonntagsgedanken.

Sehnsucht.

Die Muschel, die dem Meeresgrund entzogen,
bewahrt das Brausen doch als leisen Ton,
und lauschest du, singt dir das Wellenwogen
traumhaft ins Ohr, das längst sie schon geflohn.

So, durch Geborensein, dem Meer entstiegen
der unerforschlich tiefen Göttlichkeit,
klingt in den Menschen immerfort verschwiegen,
als leiser Ton, der Sinn der Ewigkeit. Stehr.

Wo die Sehnsucht gestorben ist, da ist die Seele erstorben. Wer das Wundermittel wüßte, das die Sehnsucht zu wecken vermag, der wäre der größte Trostbringer der Menschheit. Geyer.

Birkenfeld, 29. Nov. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurden die Arbeiten zum Schulhauseinbau vergeben. Der Gemeinderat hielt grundsätzlich daran fest, die Arbeiten dem Unternehmer zu übertragen, der das niederste Angebot eingereicht hat. Es wurden sodann vergeben: Grab-, Beton- und Maurerarbeiten an Eugen Oelschläger und Gebr. Denzinger hier, Plattenarbeiten an Karl Krebs hier, Zimmerarbeiten an Hugo Seufer hier, Flaschnerarbeiten an G. Weinläder hier, Gipserarbeiten an Gotthilf Walker hier, Schreinerarbeiten an Chr. Vollmer hier, Glaserarbeiten an Karl Kull hier, Schlosserarbeiten an Chr. Förschler hier, Eisenlieferung an Theod. Weiß, Neuenbürg, Sanitäre Anlage an G. Weinläder hier, Heizungsanlage an G. Konzmann u. Co., Stuttgart, Malerarbeiten an Gebr. Wittel hier, Sattlerarbeiten an Otto Bester hier, Einrichtungsgegenstände an Vereinigte Schulmöbelfabriken Stuttgart, Verdunkelungseinrichtung an Konrad Engelhardt hier und die sonstigen Einrichtungsgegenstände jeweils zum Mindestangebot. Die Vergebung der Arbeiten für den Boden- und Wandbelag sowie für die Beleuchtungseinrichtung und Läutewerk wurde zurückgestellt. Schreinermeister Chr. Vollmer hier hat in anerkennenswerter Weise noch freiwillig für die Schule das Anfertigen von 200 Handarbeitskästchen im Wert von 144 RM. unentgeltlich übernommen, was vom Gemeinderat dankbar anerkannt wurde. Der Ortsbaumeister wurde mit dem Abschluß der Verträge mit den Unternehmern und mit der sorgfältigen Ueberwachung der Arbeiten beauftragt. Für die neuen und für die schon vorhandenen Einrichtungsgegenstände der Schule hat der Ortsbaumeister im Benehmen mit dem Schulvorstand ein genaues Inventarverzeichnis aufzustellen. Das Ansinnen des Vorstandes des landw. Ortsvereins, zur Förderung der Schweinezucht von der Gemeinde aus einen Eber zu halten, wurde abgelehnt, da bei den 6 Mutterschweinen, die zurzeit in Birkenfeld vorhanden sind, die Bedürfnisfrage verneint werden mußte. Zur Abdeckung des Girosolls bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg hat die Gemeinde, um einen niedereren Zinsfuß zu erzielen, das Girosoll in eine schwebende Schuld umgewandelt. — Das Pachtgesuch Kohler um Ueberlassung eines Gemeindegrundstücks, das seither Ziegenbockhalter Höll zugeteilt war, wurde abgelehnt, da sämtliche Grundstücke, die bisher für die Ziegenbockhaltung bestimmt waren, auch dann noch diesem Zweck dienen müssen, wenn die Gemeinde die Ziegenbockhaltung in eigene Regie übernimmt. — Für den Sommerfahrplan von 1930/31 hat der Gemeinderat für eine günstigere Zugverbindung entsprechende Anträge gestellt. — Den Rest der Sitzung bildeten kleinere Verwaltungsgegenstände.

Herrenalb, 29. Nov. (Aenderungen im Kraftpostverkehr.) Vom Montag, den 2. Dezember, ab treten im Kraftpostbetrieb des Postamts Gernsbach folgende Aenderungen ein: Die Kraftpost zwischen Gernsbach—Loffenau—Herrenalb wurde seit Inkrafttreten des Winterfahrplans so wenig benützt, daß sich der weitere Betrieb auf diesen Strecken nicht mehr lohnt, und die Post nicht einmal auf ihre Selbstkosten kam. Die Fahrten zwischen Loffenau und Herrenalb müssen daher bis zum Beginn des Fremdenverkehrs vollständig eingestellt werden. Zwischen Gernsbach und Loffenau verkehrt nur noch ein Wagen (Gernsbach ab 9.15; Loffenau an 9.30), der die Post nach Loffenau bringt. Rückfahrt Loffenau ab 9.35, Gernsbach an 9.45. Der Nachmittagswagen 18.05—18.20 / 18.25—18.40 fällt an Werktagen aus; an Sonn- und Feiertagen dagegen verkehrt er Gernsbach ab 19.45 (19.41 Bahnanschluß von Karlsruhe—Rastatt), Loffenau an 20.00, Loffenau ab 20.00, Gernsbach an 20.15.

+ **Calmbach,** 30. Nov. Am heutigen Tage sind es 25 Jahre, daß unser neues Schulhaus eingeweiht und bezogen wurde. Erbaut wurde es in den Jahren 1903/04 vom verstorbenen Oberamtsbaumeister Link nach dem Stil des Schlosses in Neuenbürg. Anfangs wurde der Stil kritisiert als nicht in den Schwarzwald passend, aber dem Baumeister schwebte das Ziel vor, in ein Schulhaus gehört viel Licht, Luft, Sonne, Raum; und das hat er erreicht. Es enthält 10 Schulsäle und andere Räume, die den Bedingungen entsprechen. Anfangs waren noch Reservesäle und -Räume vorhanden, heute ist das Haus trotz Krieg schon zu klein. Sämtliche Säle sind besetzt; die Arbeitsschule mußte in einem Lehrerzimmer untergebracht werden, und immer will's noch nicht reichen. Seinerzeit hatte der Bau rund 180 000 Mark gekostet. Vor einigen Jahren wurde noch ein schönes Bad eingebaut, so daß das Haus einen hohen Wert darstellt. Möge es auch ferner wie seither Segen stiften und reichliche Zinsen tragen.

(Wetterbericht.) Infolge der nordwestlichen Depression ist für Sonntag und Montag immer noch unbeständiges, zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 29. Nov. In dem Beleidigungsprozeß gegen die beiden Reichsgerichtsräte Reichert und Bewert ist, wie der Verteidiger, Rechtsanwalt Elsoß-Stuttgart mitteilt, Revision beim Kammergericht Berlin erhoben worden.

Hamm, 29. Nov. Die hiesige Kreissparkasse ist heute abend von zwei mit Armeepistolen bewaffneten, maskierten Räubern überfallen worden. Während der eine im Flur blieb, um seinem Genossen den Rücken zu decken, stürmte der andere mit erhobener Waffe auf den Kassenschalter zu. Der Kassierer warf sofort den Schalter zu, zog eine Drahthaube über die Kasse und rettete sich unter den Tisch. Die Buchhalterin am Nebenschalter, die der Räuber darauf ebenfalls mit der Pistole bedrohte, ließ sich auf die Erde gleiten und kroch mit dem lauten Alarmruf „Ueberfall" unter dem Schalterbrett hinweg in die Büroräume. Das Personal flüchtete in das Direktionszimmer und sprang durch das Fenster ins Freie. Die Räuber flüchteten nun durch den Haupteingang, ohne etwas erbeutet zu haben. Sie verschwanden unerkannt in den angrenzenden Anlagen. Vor einigen Wochen erst ist in der Kreissparkasse ein Einbruch versucht worden.

Plauen, 29. Nov. Die beiden verantwortlichen Direktoren der Vogtländischen Kreditbank, Alfred Oehme und Kurt Jeher wurden verhaftet und am Freitag der Staatsanwaltschaft zugeführt. Die Einlagen der Bank waren nicht völlig unversehrt, wie sie angegeben hatten. Auch vorhanden gewesene Lombardlager waren angegriffen. Außerdem liegt Gläubigerbegünstigung und Betrugsverdacht zum Nachteil der Kontoinhaber vor.

Berlin, 29. Nov. Der Privatdiskont ist für beide Sichten um ¼ Prozent auf 7 Prozent erhöht.

Berlin, 29. Nov. In der vergangenen Nacht unternahmen Einbrecher mit großer Kühnheit einen Einbruch bei einer Pelzfirma. Sie hatten ihren Weg über die Dächer der Nachbarhäuser gewählt und gelangten, indem sie die Schindeln des Daches entfernten, in den Bodenraum des fünfstöckigen Geschäftshauses. Durch ein Dachfenster ließen sie sich dann mittels Strickleitern bis in das dritte Stockwerk hinunter, zertrümmerten eine Scheibe und waren am Ziel. Hier stahlen sie umfangreiche Ballen, hauptsächlich kostbarer Felle u. einige fertige Pelzmäntel im Gesamtwerte von 75 000 Mark. Man nimmt an, daß sie die Beute an Stricken auf den Hof hinabgelassen haben und selbst für ihre Flucht sich ebenfalls an den Stricken oder am Fahrstuhlschacht hinabgleiten ließen.

Hameln i. W., 29. Nov. In dem benachbarten Dorfe Aerzen wurde der Laden des Konsumvereins für Hameln und Umgebung umgebaut. Ein Raum sollte schnell durch einen Koksofen ausgetrocknet werden. Die aus diesem Ofen entströmenden Gase drangen in die darüberliegende Wohnung eines Schneidermeisters, der heute morgen mit seinem vierjährigen Sohn tot im Bett aufgefunden wurde. Die Ehefrau hatte die Besinnung verloren. Sie starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Mitbewohner des Hauses trugen leichte Vergiftungen davon.

Berlin, 29. Nov. Der Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium hat laut „Vossischer Zeitung" gegen die beiden gestern von der Polizei vorläufig festgenommenen Vorstandsmitglieder der „Berliner Bank e. G. m. b. H.", Lock und Schwarz, Haftbefehl wegen gemeinschaftlichen Betruges und Verdunkelungsgefahr erlassen. Die Verhaftung hängt mit den umfangreichen Betrügereien des flüchtigen Bankkommissionärs, Karl Albert Löwenstein, zusammen.

Braunschweig, 29. Nov. Heute früh gegen 4 Uhr wurde ein schwerer Einbruch in das Postamt Lautenthal verübt. Unbekannte Täter erbrachen die Türen und öffneten den Geldschrank, in dem sich 6700 Mark befanden, die sie an sich nahmen. Das Geld war zur Auszahlung von Heeresrenten bestimmt. Außerdem wurden noch für 2900 Mark Invalidenmarken gestohlen. Die Täter sind entkommen. Die Landjägerei verfolgt bereits eine Spur. Ein Täter wurde heute nachmittag auf der Landstraße in der Nähe von Clausthal-Zellerfeld gestellt. Da er sich der Festnahme durch die Flucht zu entziehen suchte und sich zur Wehr setzte, gab der Landjäger einen Schuß auf ihn ab, der tödlich wirkte. Bei dem Toten wurde das geraubte Geld fast in voller Höhe vorgefunden. Die Versicherungsmarken hat er anscheinend auf der Flucht weggeworfen. Es soll sich um einen Arbeiter namens Hoffmann aus Berlin handeln.

Berlin, 29. Nov. In der Nacht zum Freitag wurde in der Schützenstraße 15/17 ein frecher Einbruchsdiebstahl ausgeführt, bei dem den Tätern Felle, Damenmäntel und Kleidungsstücke im Werte von nahezu 100 000 RM. in die Hände gefallen sind. Die Verbrecher haben in diesem Hause die Decken von zwei Stockwerken durchbrochen und dann die Geschäftsräume zweier Firmen heimgesucht. Sie sind durch Ausbrechen der Decken in die Warenlager bezw. Verkaufsräume der beiden Firmen eingedrungen. Zum Wegschaffen der gestohlenen Felle und Mäntel müssen die Diebe unbedingt zwei Kraftwagen benutzt haben.

Oslo, 29. Nov. Das Telegramm-Büro meldet: Eine Krankenschwester des hiesigen städt. Krankenhauses, die beste Freundin von Fräulein Ramstad, die in St. Peter zu Rom einen Anschlag gegen den Bischof Smith verübte, erzählte im Ministerium des Auswärtigen, ihre Freundin habe ihr vor 2½ Jahren weinend erzählt, der Bischof, damals apostolischer Vikar in Norwegen, habe in nahen Beziehungen zu ihr gestanden. Im Ministerium des Auswärtigen gab man der Krankenschwester den Rat, sich an den schwedischen Gesandten zu wenden, da ihre Freundin Schwedin sei.

Deutsche Volkspartei und Regierungserweiterung.

Stuttgart, 29. Nov. Donnerstag abend veranstaltete die Ortsgruppe Stuttgart der Deutschen Volkspartei eine Mitgliederversammlung unter Vorsitz von Präsident Dr. v. Bälz. Dieser sprach dabei über die politische Lage des Reiches und in Württemberg. Zur Frage der Regierungserweiterung erklärte er, daß sich die Deutsche Volkspartei nicht zum erstenmal zum Eintritt in die württembergische Regierung bereit erkläre, um in ihr verantwortungsbewußt mitzuwirken. Ueber dieselbe Frage haben im April d. J. eingehende Verhandlungen zwischen der Deutschen Volkspartei und der Demokratischen Partei einerseits und der Regierung andererseits stattgefunden. Die Demokratische Partei ist auch jetzt in der gleichen Lage wie die Deutsche Volkspartei. Freilich hänge bei den Entschlüssen der beiden Parteien viel von der Haltung einzelner Regierungsparteien bei den Ereignissen der nächsten Wochen ab. Aus der sich dann ergebenden Sachlage wird die Deutsche Volkspartei die Folgerungen zu ziehen haben. Ein Wechsel auf der Stelle des Staatspräsidenten in Württemberg dürfte kaum nötig sein. Der gegenwärtige Staatspräsident hat allerdings bis jetzt sein Amt nur in vorläufiger Weise übernommen. Aber er hat es bisher ruhig und sicher geführt und die Regierung bei den zahlreichen Gelegenheiten, bei denen er es tun mußte, würdig vertreten. Die Bedenken, die bei der zahlenmäßigen konfessionellen Zusammensetzung des württembergischen Volkes gegen einen Staatspräsidenten aus der Zentrumspartei in gewissen Kreisen noch bestehen, können leicht dadurch zerstreut werden, daß die Zentrumsminister mit besonderer peinlicher Sorgfalt darauf achten, daß bei Stellenbesetzungen und in anderen Dingen auch der geringste bloße Schein vermieden wird, als würden Angehörige der Zentrumspartei oder des katholischen Bekenntnisses in irgend einer Weise bevorzugt.

Eröffnung des Erbach-Prozesses.

Ulm, 29. Nov. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Ulm begann heute der große Erbach-Prozeß gegen den früheren Schultheißen Dehner und vier weitere Angeklagte, die die Gemeinde Erbach um 1,1 Millionen Mark geschädigt haben. Angeklagte sind im einzelnen der 46 Jahre alte verheiratete frühere Schultheiß von Erbach, Heinrich Dehner, zurzeit in Untersuchungshaft, der 42 Jahre alte verwitwete Kaufmann Artur Müller, zurzeit in Nürnberg, der 35 Jahre alte verh. frühere Obersekretär, jetzt Kaufmann Eugen Schenzle in Ulm, der 36 Jahre alte verheiratete Bankdirektor Franz Bitschnau, zurzeit in Mannheim, und der 29 Jahre alte verheiratete Müller und Kaufmann Robert Fandel in Ulm. Dem Hauptangeklagten Schultheiß Dehner werden vorgeworfen: Falsche Eintragungen in öffentliche Bücher, vorsätzliche Verfälschung anvertrauter Urkunden in betrügerischer Absicht, falsche Beurkundung im Amte. Im einzelnen liegen der Anklage gegen Dehner folgende 6 Tatbestände zu Grunde: 1. Als Schultheiß und Ratschreiber der Gemeinde Erbach hatte Dehner im Gemeinderatsprotokoll vom 4. April 1924 einen angeblichen Beschluß des Gemeinderats eingefügt, wonach der Ortsvorsteher zur wechselrechtlichen Verpflichtung der Gemeinde bevollmächtigt sei und eine Ausfertigung dieses falschen Beschlusses wahrheitswidrig beurkundet, in der Absicht, damit Kredite für die Erbacher Bank zu beschaffen. 2. Im April 1926 hatte Dehner, um der Großparfümerie „Resa" Kredite zu verschaffen, wiederum fälschlicherweise einen Gemeinderatsbeschluß in das Protokoll eingetragen, wonach der Gemeinderat den Ortsvorsteher zur Uebernahme der Verpflichtungen der „Resa" auf die Gemeinde bevollmächtigt habe. 3. Im April 1927 hatte Dehner einen falschen Auszug aus einem angeblichen Gemeinderatsprotokoll angefertigt, wonach der Gemeinderat die Abtretung des Geschäftsanteils der Gemeinde an der Erbacher Bank in Höhe von 86 000 Mark an die Mühle-, Bezugs- und Absatzgenossenschaft in Erbach, die „Müba", beschlossen habe. 4. Durch

unwahre Behauptungen über den Vermögensbestand der Gemeinde Erbach, durch Verschweigung von Schulden und durch falsche Grundbuchauszüge hatte Schultheiß Dehner in den Jahren 1925/26 den Stadtschultheißen Fischer und den Gemeinderat von Leutkirch zur Auszahlung eines Darlehens von 175 000 Mark bestimmt. 5. Im Jahr 1926 hat Dehner weiter zusammen mit Bankdirektor Bitschnau den Direktor Wolfensperger der Eidgenössischen Bank in Zürich durch unwahre Behauptungen, die Gemeinde Erbach brauche Geld zur Kanalisation, zum Ankauf von Getreide und Heu, zur Hingabe eines Warenwechsels von 200 000 Mark und später eines weiteren Darlehens von 150 000 Mark auf Wechselbasis veranlaßt. In Wirklichkeit wurde das Geld zur Deckung von Bankschulden und des Betriebs der „Refa" verwandt. 6. Im Juli 1927 hat Dehner den Leiter der badischen Hypotheken-Versicherungsbank in Freiburg, Dr. Tritscheler, wiederum durch Vorlage gefälschter Gemeinderatsbeschlüsse und eine falsche Vermögensaufstellung zur Hingabe eines Darlehens von 130 000 Mark bestimmt. Der Angeklagte Müller ist schuldig, von 1926 bis 1928 als Geschäftsführer der „Refa" aus der Kasse unberechtigterweise eine Umsatzprovision von 34 000 Mark und einen weiteren Betrag von 14 000 Mark entnommen und für sich verbraucht zu haben. Weiter wird Müller unordentliche Führung der Handelsbücher, Vorlage falscher Bilanzen und verspätete Anmeldung des Konkurses vorgeworfen. Die Anklage gegen Schenzle und Bitschnau, die beiden Geschäftsführer der Erbacher Bank G. m. b. H., geht gleichfalls auf Aufstellung falscher Bilanzen und unordentliche Buchführung, Beiseiteschaffung von Vermögensstücken der Erbacher Bank und Gläubigerbegünstigung. Bei der Anmeldung vor dem Registergericht in Ulm hatten sie weiter bewußt unwahrerweise angegeben, daß an der nach dem Gesellschaftsvertrag zu zahlenden Stammeinlage der Gemeinde Erbach mit 85 000 Mark und an den Stammeinlagen der Stadtgemeinde Saulgau, Biberach und Leutkirch von je 5000 Mark je ein Viertel einbezahlt sei, während in der Tat nichts auf diese Stammeinlagen einbezahlt war. Außerdem hatten die beiden Angeklagten von Geldern der Bank 1926 und 1927 mehrfach spekuliert und zwar Bitschnau in Höhe von insgesamt 229 100 Mark und Schenzle in Höhe von 700 200 Mark und die Gewinne für sich behalten. Die Bank war so durch Bitschnau um den Betrag von 13 590 Mark und durch Schenzle von 12 200 Mark geschädigt. Der letzte Angeklagte, Fundel, ist zusammen mit Schultheiß Dehner beschuldigt, als Vorstandsmitglied der „Müba" im Jahre 1926 und 1927 zum Nachteil der Gläubiger Vermögensstücke beiseitegeschafft und andere Gläubiger begünstigt zu haben. Dehner hatte dazu noch allein die unbeschränkte Bürgschaft der „Müba" für sämtliche Schulden der „Refa" unter Ueberschreitung seiner Vollmacht eingegangen, und Dehner und Fundel gemeinschaftlich Wechsel der Züricher und Freiburger Bank in Höhe von 480 000 Mark unterzeichnet, obwohl sie wußten, daß nicht nur die „Refa", sondern auch die Erbacher Bank damals schon einen Schuldenbestand von mehreren hunderttausend Mark aufwiesen und daß durch ihre Handlungen die „Müba" in Schaden kommen müsse. — Die Verhandlung wird etwa 2 Wochen dauern. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde der Hauptangeklagte, Schultheiß Dehner, vernommen. Er schilderte zunächst, wie er bei seinem Amtsantritt als Schultheiß im Jahre 1912 die Gemeinde angetroffen habe. Sie war wirtschaftlich schwach und hoch belastet. Durch verschiedene wirtschaftliche Unternehmungen, Kiesbaggerei, Elektrizitätswerk usw. habe er Verdienstmöglichkeiten geschaffen. Bei Kriegsausbruch begann er mit einer großzügigen Feldbereinigung. Auch im Wohnungsbau habe er sich betätigt. Die vielen Unternehmungen machten es notwendig, ein Wirtschaftsamt zu bilden. Als Geschäftsführer wurden Ringwald und Schenzle gewonnen. Der Angeklagte kaufte dann in Ulm ein Anwesen und richtete dort ein Parfümeriegeschäft ein. Der Angeklagte behauptet, daß diese Unternehmungen nach dem Krieg schuldenfrei gewesen seien, da die Gemeinde eigenes Inflations-Papiergeld ausgegeben habe. Schließlich schilderte der Angeklagte, wie das Geschäft mit der Großparfümerie ihm über den Kopf gewachsen sei und in eine Waren- und Finanzabteilung getrennt werden mußte. Aus dieser Finanzabteilung sei dann die Erbacher Bank hervorgegangen. Da die Geschäftsführer ihn durch Vorlage falscher Bilanzen getäuscht hätten, habe er sie entlassen und den Angeklagten Müller zum neuen Geschäftsführer bestimmt. Der Schuldenbestand der Großparfümerie „Refa" habe damals schon 360 000 Mark betragen und sei, als der Zusammenbruch kam, auf 700 000 Mark angewachsen gewesen. Hierauf wurde noch der Angeklagte Müller vernommen, der den Ausführungen des Angeklagten Dehner in vielen Punkten widerspricht. Der Schuldenbestand sei verschwiegen worden. Der Warenbestand habe nicht 180 000 Mark, sondern höchstens 50 000 Mark betragen. Er habe neue Kredite benötigt, um das Warenlager aufzufrischen, das fast nur noch aus alten verdorbenen Ladenhütern bestanden habe. Die Verhandlung wurde am Nachmittag fortgesetzt.

Die Schließung des Bankhauses Graner.

Biberach, 29. Nov. Zum Zusammenbruch des Bankhauses Graner u. Co. wird noch gemeldet, daß Graner nach hinterlassenen Briefen die Selbsttötung in voller Ueberlegung begangen hat. Graner hat im vorigen Jahr größere Verluste erlitten und später versucht, diese durch Spekulation wieder auszugleichen. Die schweren Kursrückgänge der letzten Zeit haben das unmöglich gemacht. In der letzten Zeit sind viele Geldabhebungen und Kündigungen erfolgt. Von authentischer Seite wird noch gemeldet, daß im Interesse der Gläubiger des Bankhauses sofort die erforderlichen Sicherungsmaßregeln getroffen worden sind; ein Vorstandsmitglied der Gewerbebank Biberach ist als Nachlaßpfleger aufgestellt. Er hat bereits das gesamte Vermögen in Besitz und Verwaltung genommen und wird schon am kommenden Dienstag in einer Gläubigerversammlung Bericht erstatten. Ein Konkurs soll vermieden werden; die bewegtere Liquidation wird billiger und rascher arbeiten und eine Quote — vorsichtig geschätzt — bis zu 30 Prozent ausschütten können. Bei restlosem Eingehen sämtlicher Debitoren darf selbst mit einer höheren Dividende gerechnet werden. Die Gewerbebank Biberach ist entgegenkommender Weise bereit, den Beteiligten mit Rat und Tat an die Hand zu geben, eventuell selbst Kredite zu bewilligen.

Dr. Curtius contra Hugenberg.

Berlin, 29. Nov. In der heute um 2 Uhr begonnenen Sitzung des Reichstag, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt die erste Beratung des Gesetzes „gegen die Versklavung des deutschen Volkes" in Verbindung mit den Anträgen der Deutschnationalen und Nationalsozialisten stand, nahm einleitend sofort Reichsaußenminister Dr. Curtius das Wort, um die Stellungnahme der Reichsregierung zu diesem Gesetz darzulegen. Die Reichsregierung fordert und erwartet die Ablehnung des aus dem Volksbegehren hervorgegangenen Gesetzentwurfs. (Beifall.) Die Regierung ist auch aus außen- und innenpolitischen Gründen nicht in der Lage, den Termin für den Volksentscheid später als auf den 22. Dezember festzusetzen. (Beifall.) Ich habe es übernommen, den Standpunkt der Regierung hier zu vertreten, damit nicht draußen der Eindruck entsteht, als handle es sich um einen Kampf Hugenbergs gegen Severing, als handle es sich um eine antimarxistische Aktion. Die mit dem Volksbegehren unternommene Aktion ist geeignet, die verfassungsmäßige Ordnung und Trennung der politischen Gewalten des Reiches völlig zu zerstören, sie richtet sich gegen die Staatsautorität als solche. Ich habe die von meinem Amtsvorgänger Dr. Stresemann geführte Außenpolitik ohne alle Vorbehalte übernommen und will sie fortführen. Das Volksbegehren baut sich auf einer offensichtlichen Unredlichkeit auf. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit.) Es wird damit die falsche Meinung verbreitet, als sei die deutsche Außenpolitik bisher auf Anerkennung der Behauptung von Deutschlands Kriegsschuld aufgebaut gewesen. Tatsächlich hat die deutsche Reichsregierung wiederholt mit aller Entschiedenheit die Kriegsschuldlüge feierlich zurückgewiesen. Das Volksbegehren widerspricht zwar nicht den formalen Bestimmungen, aber dem Geist und Inhalt der Reichsverfassung. Es zeugt von geistiger Primitivität und von politischer Verantwortungslosigkeit, wenn man die Außenpolitik durch Plebiszite entscheiden lassen will. Die Verlegung solcher Entscheidungen in die Massen ist die Abdankung des Führergedankens. (Lebhafter Beifall.) Der Minister geht dann auf die Ausführungen des Abg. Hugenberg auf dem Kasseler deutschnationalen Parteitag ein und richtet an Hugenberg eine Reihe bestimmter Fragen, die Angaben darüber verlangen, wie sich der Abg. Hugenberg die Befreiung des Rheinlandes und die Entlastung von der Reparationsschuld vorstelle. Hugenberg habe aus der Etappe Befehle an die in der Kampffront stehende Reichsregierung erlassen wollen. (Lebhafte Zustimmung.) Der Gipfel der Demagogie sei der § 4, der die Führer der bisherigen Außenpolitik gewissermaßen durch ein Revolutionstribunal ins Zuchthaus bringen wolle. Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei hat dieses Vorgehen als eine Infamie bezeichnet, für die auch der schärfste politische Kampf keine Entschuldigung bietet. (Lebhafte Zustimmung.) Wir erwarten, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes mit der Reichsregierung gemeinsam die Politik des Friedens und der Verständigung fortführen will, die allein wieder uns emporführen kann. (Beifall.) Wenn wir die Vorlage des Volksbegehrens ablehnen, so darf das nicht so gedeutet werden, als seien wir vom Youngplan in allen Punkten befriedigt. Wir wollen aber auf dieser Grundlage die Politik fortsetzen, die allein uns den Weg zur Freiheit bahnen kann. Die Politik der Urheber des Volksbegehrens ist nicht heroisch, sondern herostratisch (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit). (Präsident Löbe ruft die nationalsozialistischen Abgeordneten Graf Reventlow, Stöhr und Göbbels wegen beleidigender Zwischenrufe zur Ordnung.) Der Reichsaußenminister fortfahrend. Wenn die Mehrheit des Reichstags das Volksbegehren ablehnt, so bedeutet das nicht, daß sie sich mit dem Kriegsschuldurteil abfindet. Die Reichsregierung ist nicht blind gegen die Lasten, die verbleiben werden. Aber keine Rechenkünste werden die erheblichen Erleichterungen wegzitieren können. Vor allem wird die endliche vollständige Räumung des Rheinlandes erreicht. Es besteht kein Anlaß, Zweifel in die loyale Durchführung der Haager Abmachungen durch Frankreich zu setzen. Der Minister richtet dann 10 Fragen an den Abg. Dr. Hugenberg. Nach § 2 des vorliegenden Gesetzes hat die Reichsregierung auf die Außerkraftsetzung der Kriegsschuld- und Sanktionsartikel des Versailler Vertrages und die bedingungslose Räumung der besetzten Gebiete hinzuwirken. 1. Haben Sie, so frage ich Herrn Hugenberg, einen Operationsbefehl zu diesem Etappenbefehl verbreitet und wollen Sie nicht auch diesen der Reichsregierung für ihren Frontkampf zur Verfügung stellen? 2. Welche Gewähr haben Sie für Ihre in Kassel gemachte Feststellung, daß nach der Ablehnung des Youngplanes die Gläubigermächte bereit wären, im nächsten Jahre neue Verhandlungen aufzunehmen? 3. Wenn Sie, wie bisher, alles auf die Dawes-krise einstellen, haben Sie eine Vorstellung von deren Eintritt und vom Verlauf der Krise, und haben Sie eine Sicherheit dafür, daß wir am Ende weniger als nach dem Youngplan zu übernehmen haben? 4. Sie malen die Gefahr einer neuen Währungszerrüttung an die Wand, wie das in frivoler Weise eine gewisse Presse von Zeit zu Zeit wiederholt. Wissen Sie nicht, daß mit der Unabhängigkeit der Reichsbank absolute Gewähr für die Festigkeit der Währung gegeben ist und daß die Reichsbank wiederholt die Probe darauf bestanden hat? 5. Sie werden nach Ihren Kasseler Richtlinien eine auswärtige Politik der gegenseitigen Auslöschung der Kriegsschulden treiben und erwarten, daß alle Staaten auf diesen Weg gedrängt werden, sobald sie ihn durch Ihre Politik eröffnen. Wollen Sie uns verraten, welche politischen Schritte Sie bei Eröffnung dieses Weges im Auge haben? 6. Woher schöpfen Sie die Sicherheit, daß auch die Vereinigten Staaten sich diesem Wege anschließen werden? Sollte Ihr Brief vom März 1929 die Vereinigten Staaten zur Schuldenstreichung bereit gemacht haben? 7. Sie wollen die politische Zusammenarbeit in Deutschland durch ein Programm großer politischer Arbeit einleiten. Sind Sie endlich bereit, ein solches nicht aus Schlagwörtern bestehendes umfassendes Programm vorzulegen? 8. Solange der Youngplan über uns lastet, soll es nach Ihnen keine Ordnung in Deutschland, kein gesundes Familienleben, keine Steuererleichterung usw. geben. Wollen Sie uns den Schlüssel zeigen, der nach Ablehnung des Youngplanes den Weg zu all jenen Fernen des Daseins eröffnet? 9. Sie lehnen es ab, nach Annahme des Youngplanes mit anderen annehmenden Parteien zusammenzuwirken. Da die bürgerlichen Parteien der Regierungskoalition rundweg jede Koalition mit Ihnen ablehnen, wollen Sie uns die politischen Kräfte weisen, mit denen Sie Ihre Ziele in Zukunft verwirklichen wollen? 10. Ist es zu begreifen, daß Sie trotz alledem an einer Politik festhalten wollen, die unter Mißachtung aller politischen Realitäten sich im Befehlen vom grünen Tisch erschöpft, die sich in unfruchtbarer Kritik verzehrt, verneinend und zersetzend das Volk verhetzt, die eigene Partei in hoffnungslose Isolierung hineinmarschiert und, wenn sie zum Durchbruch käme, die mühsam erkämpfte Stellung Deutschlands auf das schwerste gefährden würde? Zum Schluß betonte der Minister, daß die Haltung, mit der wir die Wege unserer Außenpolitik gegangen seien, nicht die des demütig Besiegten waren. Deutschland hat durch die ehrenvolle Niederlage seinen Stolz nicht verloren. Wir werden aufrecht uns durchzuringen streben in dem Glauben an unsere Zukunft, in der Ueberzeugung von der europäischen Mission, die gerade wir zu erfüllen haben. Das heilste Wegstück ist überwunden. Die Politik der Vergangenheit hat Deutschland auf eine Stufe gehoben, die vom Blickpunkt des Jahres 1923 hoch erscheinen müßte. Nicht Stresemann und seine Mitarbeiter waren die eigentlichen Illusionspolitiker. Wo sie saßen und sitzen, zeigt mit Deutlichkeit das Volksbegehren. Die Politik, die uns vorgeschlagen wird, ist alles andere als heroisch, sie ist herostratisch. Heroisch war das Leben und Wirken Stresemanns, der mit dem Tode gerungen hat um den Preis der Befreiung. Heroismus liegt überhaupt nur in der Bejahung des Lebens, nicht in der Verzweiflung des Pessimismus. Der Minister wurde häufig durch Zurufe und Gelächter auf der Rechten unterbrochen. Als er die 10 Fragen an Dr. Hugenberg richtete, ertönte bei den Regierungsparteien stürmischer Beifall und Händeklatschen, häufig auch stürmisches Gelächter, worauf von der Rechten mit Zwischenrufen erwidert wurde. Am Schluß erhielt der Minister starken Beifall von den Regierungsparteien.

Die Fraktionssitzung der Deutschnationalen Volkspartei.

Berlin, 30. Nov. Die Fraktionssitzung der Deutschnationalen Volkspartei wurde gegen 12 Uhr nachts unterbrochen, um einem Teil der deutschnationalen Fraktion, ungefähr 20 Abgeordneten, Gelegenheit zu geben, sich zu einer Sonderbesprechung zurückzuziehen. Gegen 1 Uhr nachts war diese Sonderbesprechung beendet und die Fraktionssitzung nahm ihren Fortgang. Ueber die Auseinandersetzung in der deutschnationalen Reichstagsfraktion berichtet die „D. A. Z.": Nach dem gestrigen Stande der Dinge ist damit zu rechnen, daß nachstehende Fraktionsmitglieder bei der heutigen Abstimmung im Reichstagsplenum sich einer Stellungnahme zum § 4 entziehen und dadurch ihre abweichende Haltung zum Ausdruck bringen werden: Bazille, Behrens, Hartwig, Hoetzsch, Hülser, v. Keudell, Klönne, Lambach, Lejeune-Jung, v. Lindeiner-Wildau, Menzel, Mumm, Reichert, Schiele, Schlange-Schöningen, Schmidt-Stettin, Treviranus, Wallraf. Allerdings spielte in den gestrigen Fraktionsberatungen noch ein Vermittlungsantrag eine gewisse Rolle, der darauf abzielt, auf eine Abstimmung über § 4 — nach der vorauszusehenden Ablehnung der §§ 1—3 — überhaupt zu verzichten. Die praktische Prüfung der Durchführbarkeit dieses Antrages, der anscheinend von der Parteiführung als Kompromiß angenommen werden würde, war noch nicht abgeschlossen. Ebenso ist noch nicht entschieden, ob die gegen den § 4 eingestellten Abgeordneten — falls sie der Abstimmung fernbleiben — diese ihre Haltung durch eine besondere Erklärung unterstreichen.

200 Millionen Abmangel bei der Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 29. Nov. Die verhängnisvollen Folgen einer fortgesetzten Verschleppung einer Reform der Arbeitslosenversicherung, wie sie die Deutsche Volkspartei seit langem verlangt, damit endlich eine Sanierung herbeigeführt werde, machen sich nunmehr bereits bemerkbar. Der Reichsarbeitsminister ist nämlich außerstande, den bereits vorhandenen und den noch entstehenden Abmangel bei der Arbeitslosenversicherung auszugleichen. Dieser Abmangel wird bei dem jetzt in Geltung befindlichen Beitrag von 3 v. H. auf rund 200 Millionen geschätzt. Der Reichsfinanzminister hat sich bei den bisherigen Verhandlungen außerstande gesehen, diesen Betrag aus der Reichskasse zur Verfügung zu stellen. Auch eine darlehensweise Hingabe erscheint für die Reichskasse nicht tragbar. Wir erfahren nunmehr, daß im Reichsarbeitsministerium eine Vorlage ausgearbeitet wurde, die vorsieht, den gesetzgebenden Körperschaften in nächster Zeit eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um ½ v. H. vorzuschlagen, getragen zu gleichen Teilen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Aehnliche Vorschläge sind ja bekanntlich schon vor Monaten gemacht worden, aber im sozialpolitischen Ausschuß kam eine Einigung nicht zustande, weil die Deutsche Volkspartei den Standpunkt vertritt, daß eine Sanierung auf Grund ihrer Vorschläge ohne Beitragserhöhung durchaus möglich ist. In der Vorlage wird ausgerechnet, daß eine Beitragserhöhung um ½ v. H. rund 240 Mill. Mark und mehr Einnahmen pro Jahr bringen würde.

Vergebung von Straßen- und Wasserbau-Arbeiten.

Für den **Umbau der Ortsstraße in Loffenau** werden auf Grund der Verdingungsordnung für Bauleistungen (V.O.B. DIN Nr. 1960 und 1962) und der techn. Vorschriften für Bauleistungen (DIN 1962—1985) u. a. folgende Arbeiten und Lieferungen nach dem Einzelpreisverfahren vergeben.

Erdarbeiten 1500 cbm, Rasensatz 70 qm, Reinplanum 350 lfdm, Vorlage 1470 qm, Grus 28 cbm, Zementrohre zusammen 70 lfdm, Sohlen- und Grabenpflaster 525 qm, Fundamentbeton 110 cbm, ein- und doppelhäuptiger Bau 310 cbm, Eisenbeton 165 cbm, Isolieranstrich 550 qm, 5 Einsteigschachtdeckel, 14 Kandeleinlaufschächte, Straßenpflaster 2050 qm, Randsteine 660 lfdm.

Leistungsverzeichnis, Pläne und Vergebungsbedingungen sind in den Geschäftsstunden bei dem Schultheißenamt Loffenau einzusehen. Angebots-Auszüge werden auf Wunsch zum Preis von 1.— RM. abgegeben.

Von den Bewerbern sind die Angebote unter Benützung der Angebots-Auszüge mit berechneter Endsumme, unterschrieben, in verschlossenem Umschlag und mit der Ueberschrift „Angebot für Straßen- und Wasserbau-Arbeiten" versehen spätestens am

Donnerstag den 12. Dez. 1929, vormittags 10 Uhr,

bei dem Schultheißenamt portofrei einzureichen. Der Eröffnung der Angebote — nach Ablauf der Frist — können die Bewerber und ihre Bevollmächtigten anwohnen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Loffenau, den 28. November 1929.

Schultheißenamt: Keim.

Brüder in Not!

Zur Linderung der furchtbaren Not der vertriebenen deutschen Bauern in Sibirien wurden bis jetzt auf **Konto 1250** der Oberamtssparkasse einbezahlt von:

Eise Bommerer 1 Mk., Jeratsch 6 Mk., Blaich, Seilergeschäft 3 Mk., N. N. 2 Mk., Apotheker Bozenhardt 10 Mk., Anna Böhm 5 Mk., David Strom 10 Mk., Pfarrer Mayer-Schwann 5 Mk., Stadtschultheiß Knodel 5 Mk., Polizeiwachtmeister Stäbler 1 Mk., Scheuerle 2 Mk., N. N. 5 Mk., N. N. 2 Mk., N. N. 2 Mk., Oberamtspfleger Kübler 5 Mk., Maria Staub 5 Mk., Malmsheimer 2 Mk., Oberpostmeister Stierlen 5 Mk., Landrat Lempp 20 Mk., Adolf Bester-Birkenfeld 5 Mk., Forstmeister Thomas-Schwann 15 Mk., Albert Weik 3 Mk., Gust. Schöll 5 Mk., Pfarrer a. D. H. Weigle-Birkenfeld 10 Mk., Luise Hummel-Birkenfeld 3 Mk., Polizeiwachtmeister Rupps 2 Mk., Adolf Bozenhardt 20 Mk., Dekan Dr. Megerlin 5 Mk., Schultheiß Boger-Niebelsbach 5 Mk., Schultheiß a. D. Fazler-Birkenfeld 3 Mk., Pfarrer Gundert-Höfen a. E. 10 Mk., Obersekretär Schindelin 10 Mk., Robert May 3 Mk., Friedr. Jung 3 Mk., Regierungsrat Mangold 2 Mk., Regierungsrat Eberle 3 Mk., Einwohnern von Conweiler durch Schultheiß Langenstein 106 Mk. 30 Pf., Stadtgemeinde Wildbad 100 Mk., durch Hauptlehrer Zeile-Unterlengenhardt 12 Mk.

Allen Gebern wird herzlich gedankt.

Die Sammlung geht weiter.

Neuenbürg, den 29. November 1929.

Der Bezirksvertreter vom Roten Kreuz:
Landrat Lempp.

Eyachbrücke.
Morgen Sonntag
Rehbraten mit Spätzle.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtsgericht Neuenbürg.

Ueber das Vermögen des

Wilhelm Walz, Schreinermeisters in **Birkenfeld,** und dessen Ehefrau **Marie Walz,** geb. Bauer, daselbst

wurde am 29. November 1929, vormittags 11 ¾ Uhr, das

Konkursverfahren

eröffnet.

Konkursverwalter: Bezirksnotar Dopffel in Birkenfeld.

Konkursforderungen sind bis zum **28. Dezember 1929** beim Gericht anzumelden. Termin zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eventuell über die im § 132 KO. bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen:

Samstag den 28. Dezember 1929, vormittags 9 Uhr,

vor dem Amtsgericht Neuenbürg. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Förderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **28. Dezember 1929** Anzeige zu machen.

Den 29. November 1929.

Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des

Wilhelm Treiber, Inhaber eines Schuhgeschäfts in **Wildbad,**

ist, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 1. Oktober 1929 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt worden ist, nach Abhaltung des Schlußtermins am 23. November 1929 **aufgehoben worden.**

Den 28. November 1929.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll versteigert werden am

Dienstag den 14. Januar 1930, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Neuenbürg

das auf Markung Neuenbürg belegene, im Grundbuch von Neuenbürg Heft 34, I, Nr. 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Wieland, Eugen, Mechanikermeisters in **Neuenbürg,** eingetragene Grundstück:

Geb. Nr. 21: Wohnhaus mit **Werkstatt, Laden, Lager,** Anbau und Hofraum, nebst

Parz. 445/3: Gemüsegarten, Weide und Gebüsch, zus. 8 a 67 qm

an der Pforzheimer Straße,

gemeinderätlich geschätzt am 22. Januar 1929 zu 25 000 RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. November 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die **Aufforderung,** Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 27. November 1929.

Kommissär: Bezirksnotar Falch.

Gemeinde Birkenfeld.

Schlagraum-Verkauf.

Nächsten **Montag den 2. Dezember 1929, abends 7 Uhr,** kommen auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf aus Distrikt Schönbügel, Abt. 1 Schmierofen und Abt. 4 Stockbrunnen:

34 Lose Schlagraum in Flächenlosen,

ferner aus Abt. Scheiterhau:

3 Lose Schlagraum in Flächenlosen.

Birkenfeld, den 29. November 1929.

Gemeindepfleger Bolay.

Frauenarbeitsschule Wildbad.

Anmeldungen für die **am 8. Januar 1930** beginnenden **Tageskurse** im:

1. Handnähen, 2. Wäschenähen für Anfänger und Fortgeschrittene, 3. Kleidernähen für Anfänger und Fortgeschrittene, 4. Sticken;

sowie Anmeldungen für den **Abendkurs** im Wäsche- und Kleidernähen werden möglichst bald erbeten.

Die Schulleitung.

W. Forstamt Calmbach.
Forstmeisterrevier.

Weg-Verbot.

1. Vom 2. 12. 29 ab ist der **Groß-Enzhalde- und Brandweg** bis auf weiteres **gesperrt.**

2) **Aufgehoben** ist die Wegsperre des Winkelskopfwegs, Kreuzsteinwegs und des **Wildbad**—Dobler-Sträßchens.

Stempel-Kissen
und
Stempel-Farbe
stets vorrätig in der
C. Meeh'schen Buchhdlg.
Inh.: D. Strom.

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.
Stoßplattennägel.

Patentbüro
KOCH & BAUER
STUTTGART-KÖNIGSTR. 6.

Stadtpflege Neuenbürg.

Schlagraum-Verkauf.

Nächsten Montag abend 6½ Uhr, werden im Ratsaus öffentlich versteigert:

6 Lose tann. Schlagraum aus Abt. 4 oberer Buchberg.
6 Lose tann. Schlagraum aus Abt. 11 mittl. Weinsteige.
3 Lose tann. Schlagraum aus Abt. 10 hint. unt. Hummelrain.

In den Abteilungen Weinsteige und Hummelrain liegen viele Kleinstangen, die mitversteigert werden. Auswärtige Liebhaber werden zugelassen.

Stadtpfleger Essich.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Viehzählung.

Am 2. Dezember ds. Js. findet wieder eine Zählung der **Pferde, Esel und Maulesel, Maultiere, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Bienenstöcke** statt. Jedermann, der Tiere vorgenannter Art besitzt, ist zur wahrheitsgemäßen Auskunftserteilung verpflichtet; unrichtige Angaben sind strafbar. Sollte ein Besitzer der vorgenannten Tiergattungen bei der Aufnahme des Tierbestands durch die Zähler übergangen worden sein, so ist derselbe verpflichtet, spätestens bis zum 5. Dezember 1929 seinen Viehbestand dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen.

Ratschreiber Schäfer.

Steuerratschreiberei Neuenbürg.

Steuerkarten 1930

können **heute** und am **Montag** (den 30. Nov. und 2. Dezember) auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2, abgeholt werden. Die Abholenden müssen über die Familien- und Arbeitsverhältnisse des Arbeitnehmers Auskunft geben können.

Schäfer.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag den 2. Dezember 1929,** nachmittags 3 Uhr, verkaufe ich in **Birkenfeld** öffentlich gegen Barzahlung:

Drei elektrische Bügeleisen.

Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Alldeutscher Verband, Gau Ober-Enztal.

Was jeder wissen muß!

Ein wichtiger Vortrag

über

Befreiungspolitik und Knechtsgeist

findet am **Samstag den 30. November ds. Js., abends 8 Uhr,** im Saale des **Gasthauses zum „Anker"** in **Calmbach** statt.

Redner: Herr Carl Grube.

Jedermann ist herzlichst eingeladen.

Eintritt frei.

Neuenbürg.

Konditorei-Café Möhrle

Sonntag den 1. Dezember, abends 8 Uhr,

Konzert

Leitung: Kapellmeister Herzog.

Unter Gottes Heimsuchung.

Zur Weckung und Pflege geistlichen Lebens werden im **Löwen-Saal in Schwann** vom **Sonntag den 1. bis Freitag den 6. Dezember,** je abends 8 Uhr

religiöse Vorträge

gehalten unter obigem Hauptthema. Redner: W. Rempp, Prediger. — Jedermann ist herzlich eingeladen!

Arbeiter-Gesang-Verein „Vorwärts" Birkenfeld.

Voranzeige!

Am **Samstag den 7. Dezember 1929,** abends 7½ Uhr, findet im Gasthaus z. „Löwen" unsere

Abend-Unterhaltung

statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde unsere Sache höflichst einladen.

Die Verwaltung.

Für das Weihnachts-Gebäck

alle Zutaten in bester Ware.

„Phanko-Gold"
das Konfektmehl
5 Pfund-Beutel **1.45**
2 Pfd.-Beutel **58** Pfg.

Das Mehl wird vor dem Abpacken nochmals gelockert, gereinigt und gesiebt und ist bedeutend ausgiebiger und backfähiger.

Feinstes Auszugmehl
5 Pfund-Beutel **1.25**
2 Pfd.-Beutel **50** Pfg.

Neue Mandeln Pfd. **2.–**
Frische Kokosflocken Pfd. **60** Pfg.
Neue Sultaninen und Rosinen Pfd. **60** Pfg.
Neues Citronat ¼ Pfd. **45** Pfg.
Neues Orangeat ¼ Pfd. **35** Pfg.
Haselnußkern

Sandzucker
Puderzucker
Hagel- u. Streuzucker
Kunsthonig
Bienenhonig
Ammonium, Oblaten
alle Backgewürze
frische Zitronen

Schweineschmalz
Kokosfett
Margarine

Auf alles 5 Proz. Rabatt!

Pfannkuch

Stadt Wildbad.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

im mündlichen Aufstreich am **Donnerstag den 5. Dezember 1929,** abds. 5½ Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses in Wildbad

aus Stadtwald: Leonhardswald, Sommerberg, Wanne und Kegeltal:

32 Rm. Nutzholz: Papierholz II 3, Papierholz III 17 (2 Meter lang ger.), Nutz-Scheiter 12 (Spaltholz).

249 Rm. Brennholz: Nadelholz Scheiter II 1, Anbruch 167, Abfall 33, Prügel I 1, II 7, Reisprügel 40.

Auszüge durch die Stadtpflege zu 25 Pfg.

Neuenbürg.
Heute

Schlachtpartie

bei

Kienzle z. „Adler".

Hotel „Sonne"

Herrenalb.

Dienstag den 3. Dez. 1929,

Schlacht-Fest.

Ab 11 Uhr vorm. Wellfleisch. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Frau **Ottilie Gärtner.**

Birkenfeld.
Ein

Kind

wird in gute liebevolle Pflege angenommen.

Heergasse 12.

Aerztlicher Sonntagsdienst

am 1. Dezember 1929:

Dr. med. Härlin, Neuenbürg,
Telefon Nr. 7 Neuenbürg oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.

Pforzheim

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Weihnachts-Vorverkauf

Der heute beginnende groß angelegte

4712

WEIHNACHTS-VORVERKAUF

wird den **Beweis** dafür erbringen,
daß **jede Abteilung** unseres Hauses **das Beste** an

Geschmack, Preiswürdigkeit, Auswahl u. Bedienung

leistet.

Im Hause Geschwister Knopf
ist nur ein Streben erkennbar:

Immer größere und bessere Leistungen!

Dieses ist nur dadurch möglich, da die große Zahl **bewährter Mitarbeiter** unter **zielbewußter Leitung** ihr ganzes Können und Streben mit voller Hingabe dem Geschäft, mit dem sie sich verbunden fühlen, widmen.

Ueberzeugen Sie sich von unseren hervorragenden Leistungen!

Wir empfehlen unsere neuzeitlich dekorierten Schaufenster Ihrer besonderen Beachtung

KNOPF

PFORZHEIM

Kauft Wein beim Erzeuger!

1929er St. Martiner Rotwein, per Liter **65 Pfg.**
1929er St. Martiner Weißwein, per Liter **70 Pfg.**
1928er St. Martiner Weißwein, per Liter **80 Pfg.**
Garantiert Naturweine.
Ab Station Edenkoben in Fässern von 30 Liter an empfiehlt
Jakob Schreieck, Edenkoben,
Klosterstraße 176.
An Unbekannte erfolgt Sendung nur per Nachnahme.

Waldsägen,

Deutschlands höchste Brücke, als gute Säge bekannt, nur bei
Carl Stieß, Pforzheim.

Birkenfeld, den 30. Nov. 1929.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß Freitag morgen 5 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frida Söhnle, geb. Theurer,

nach kurzem Krankenlager im Alter von 47 Jahren unerwartet entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag nachmittag ½4 Uhr.

Neuenbürg.
Die nächste
Mütterberatungsstunde
findet am **Montag den 2. Dezember 1929, nachmittags von 2 bis 3 Uhr,** im **Kinderschulgebäude** statt.

Kath. Gottesdienst
in Neuenbürg
am Sonntag den 1. Dezember.
(1. Adventssonntag).
9 Uhr Predigt und Amt.
½2 Uhr Christenlehre und Andacht.
Mittwoch ½8 Uhr: Rorate.
In Birkenfeld
10½ Uhr Predigt und hl. Messe.

Evang. Gottesdienst
in Neuenbürg.
Sonntag den 1. Dez., Adventsfest.
½10 Uhr Beichte.
10 Uhr Predigt (Röm. 14, 17—19; Lied Nr. 131):
Dekan Dr. Megerlin.
Gesang d. Kirchenchors: „Heilig" (Chr. Finck).
Anschließend an den Vorm.-Gottesdienst Feier des hl. Abendmahls.
Das Opfer ist vorm. und nachm. für den Württ. Gustav-Adolf-Verein bestimmt.
5 Uhr Predigt:
Stadtvikar Stähle.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
In Waldrennach ist am Sonntag um ½10 Uhr Predigt mit anschließender Abendmahlsfeier u. am Donnerstag ½9 Uhr Bibelstunde.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw